

Riesenfriede übers Zeugnis

Obwaldner Zeitung 5.7.2024

56 junge Ob- und Nidwaldner durften am Mittwoch ihr Berufsmatura-Zeugnis in der Aula Cher in Sarnen entgegennehmen.

Marion Wannemacher

Rundum strahlende Gesichter, junge Frauen und Männer in Cocktailkleidern und festlichen Kombinationen. «Es ist ein Tag des Feierns und der Freude, der Anerkennung dieses wirklich anstrengenden Jahres, das ihr absolviert habt», brachte es Andrea Renggli-Sidler, Rektorin des Berufs- und Weiterbildungszentrums Obwalden (BWZ), auf den Punkt. «Und das zelebrieren wir heute – und zwar so richtig», kündigte sie an. Für einen stimmigen musikalischen Rahmen auf der festlich geschmückten Bühne der Aula Cher in Sarnen sorgte die Luzerner Band Cliffhanger.

Grund zum Freuen hatten 56 frisch gebackene Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden aus Ob- und Nidwalden sowie dem Berner Oberland. Bis auf eine Ausnahme hatten es alle geschafft. 28 hatten sich für Gesundheit und Soziales entschieden, 12 für Technik und Architektur, 11 für Wirtschaft und Dienstleistung, Typ Dienstleistung und fünf für Wirtschaft und Dienstleistung, Typ Wirtschaft.

Als Beste in Gesundheit und Soziales schnitt Elena Gasser aus Lungern mit der Note 5,5 ab, in Technik und Architektur Sara Habermacher aus Kerns mit 5,4. Im Typ Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft, erzielte Simon Knüsel aus Stans eine 5,5 und Alexander von Büren aus Buochs eine 5,4 in Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Dienstleistungen. Sie wurden für ihre Leistungen mit Preisen der Gasser Felstechnik AG und der Obwaldner Kantonalbank ausgezeichnet.

Landammann Christian Schäli nannte die erreichte Berufsreife einen «Meilenstein» im Leben der Absolventen. Das Zeugnis sei Symbol für das bereits Erreichte und für das, was sie in Zukunft noch erreichten. Schäli erzählte, dass er früher ein grosser Lagerfan gewesen sei. Er zeigte ein Bild eines Sprungtuches. Das Team er-



Oben: Christian Schäli, Bildungs- und Kulturdirektor hält die Ansprache und übergibt danach die Zeugnisse in der Aula Cher. **Unten links:** Die Band Cliffhanger aus Luzern sorgt für festliche Stimmung. **Rechts:** Die vier Besten: Elena Gasser, Simon Knüsel, Sara Habermacher und Alexander von Büren (von links). Bilder: Izedin Arnautovic (Sarnen, 3. 7. 2024)

mögliche durch Ziehen und Spannen der Person in der Mitte einen Sprung in die Höhe, erklärte er. «Sie sind die Person in der Luft», sagte er an die Berufsmaturandinnen und -maturanden gerichtet.

Das Bild symbolisiere ihre aktuelle Situation. «Sie haben eine Höhe erreicht, in der es einem schwindelig werden könnte. Und je besser die Menschen ums Sprungtuch zusam-

menarbeiten, desto höher gelangen Sie.» Der Bildungsdirektor richtete seinen Fokus auf das funktionierende Team von Eltern, Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrern, aber auch den eigenen Schulkolleginnen und -kollegen. Ohne deren Teamwork seien Höhenflüge nicht möglich. Auch Pionierleistungen früherer Generationen, die wissenschaftliche Vorarbeit geleistet und den heutigen Wis-

sensstand ermöglicht hätten, trügen dazu bei.

Privileg und gleichzeitig Verpflichtung

Ihre Position sei privilegiert, um sich weiterzuentwickeln, neue Perspektiven zu erkunden und ihre Sicht auf die Welt einzubringen. Sie sei aber gleichzeitig Privileg und Verpflichtung. «Denn die Welt ist auf Leistungsträgerinnen und Leistungsträger an-

gewiesen, die bereit sind, für die Gesellschaft und die Umwelt Verantwortung zu übernehmen und innovative Lösungen zu entwickeln», so Christian Schäli.

Die Erleichterung und Freude war den jungen Frauen und Männern deutlich anzumerken. 1440 Lektionen in neun bis elf Fächern liegen hinter ihnen, 90 Prüfungen legten sie ab. Und was machen sie nun? Sara Habermacher lacht und sagt: «Erst

mal Ferien.» Später werde sie dann zunächst in ihrem gelernten Beruf als Schreinerin arbeiten, auch Landschaftsgärtnerin komme für sie infrage. Simon Knüsel wird im Bereich KV arbeiten und Alexander von Büren ein Betriebswirtschaftsstudium in Luzern aufnehmen. Elena Gasser leistet Militärdienst im WK nach bereits absolvierter RS und strebt eine Stelle als Medizinische Praxisassistentin an.